



1. VORWORT	2
2. AKTUELLE SITUATION IN DER GEMEINDE KÜR TEN	4
2.1 AKTUELLE ZAHLEN	4
2.1 UNTERKUNFTSSITUATION	4
2.2 NEUZUWEISUNGEN	4
3. NEUES AUS DEN ARBEITSBEREICHEN	5
3.1 OSTERGRUB VOM ZEICHENTREFF (SIEHE AUCH VORWORT)	5
3.3 DEUTSCHUNTERRICHT IM RAHMEN DES FLUCHTPUNKTS KÜR TEN.....	6
3.4 JOBS FÜR FLÜCHTLINGE	8
4. BERICHT E UND NEUGKEITEN	10
4.1 DIE KLEINSTE HOFFNUNG IST BESSER ALS DIE SCHLIMMSTE BEFÜRCHTUNG (MARK TWAIN)	10
4.2 MENSCHEN IM BERGISCHEN.....	15
5. CORONA KRISE	17
5.1 INFORMATIONEN AN FLÜCHTLINGE.....	17
5.2 NASEN-MUND-MASKEN FÜR KÜR TEN	22
5.3 AKTUELLE MELDUNG	24
6. IMPRESSUM	24



1. Vorwort

Ostergruß



Liebe Ehrenamtler*innen, liebe Leser*innen unseres Newsletters,

auch in dieser unwirklichen Zeit möchten wir Ihnen und Euch einen herzlichen Ostergruß senden. Auch wenn unsere Kontakte zwischenzeitlich auf ein Minimum reduziert sind, spüre ich schon, dass wir miteinander in einer geistigen Verbundenheit engagiert bleiben. Und dabei wird viel Fantasie und Kreativität spürbar.

Wichtig ist, dass wir uns nicht aus den "Augen" verlieren, sondern viele Kontakte und Begegnungen weiter pflegen und fördern. Ich bin da voller Optimismus, dass wir so gestärkt aus der Krise kommen.

Ein sehr schöner hoffnungsvoller Text "WUNDER geschehen" von Beate Loraine Bauer aus dem "spirit letter" von Publik Forum möchte wir Ihnen und Euch allen mit in die Ostertage geben. Bleibt gesund !

So grüße ich Euch alle, auch im Namen unseres Kernteams,

Willi Broich



**Wunder geschehen ...
auch in Zeiten von Corona**

**Wunder geschehen ...
wünschen wir uns gerade jetzt in Corona Zeit
Einige in voller Herzinbrunst,
wo wir sonst den Liebsten herbeisehnen ...**

**Doch momentan sind wir wirklich gefragt
Jede/r Einzelne darf mit Einsicht verantwortungsbewusst im
Handeln sein
Mit klarer Verstandsansicht, was im Hier und Jetzt notwendig ist,
um dem Miteinander-WIR
längerfristig eine gesunde faire Basis zu bringen.
Objektiv über den Nasenspitzen-Tellerrand blicken und
erkennen dürfen, was richtig und wichtig ist.
Hoffnungsfrohe liebevolle Weitsicht ühend,
um ein geschütztes genesendes Morgen schöpfen zu können
Ruhe zu bewahren –
wie Atem im los- wie zulassen KÖNNEN.**

**Entdecken wir offen mit kreativen Augen,
wie Alltag sinnig intensiv noch gestaltet werden kann
Welch gute Gesprächsbegegnungen am Telefon oder
per Mail wie Briefpost möglich ist.
Erzeugen wir selbst in uns eine
friedlich fließende
Herzliebesswelle,
die wir über die ganze Welt aktiv reisen lassen.
Mit starkem HEILUNGSSEGEN im Atemseelengepäck!**

**Im Vertrauen auf das Wunder Leben, das uns –
durch eigene Vernunft – Geduld – Respekt – Würde – Dankbarkeit
zufrieden kostbare Erlebnislichter schenken wird.**

**Atmen wir aufmerksam weise hinein
in diese fordernd förderliche Daseinsetappe –
meistern wir diese im
rücksichtsvollen Gemeinsamkeitszusammenhalt.**

**Wandeln wir die Sorgen und Ängste heilsam
in vollbrachte Lösungsziele ein.**

Wir schaffen das!!
(Text: Beate Loraine Bauer)



2. Aktuelle Situation in der Gemeinde Kürten

2.1 Aktuelle Zahlen

Ausgewiesen wird die aktuelle Anzahl aller Kürtener Zuwanderer mit ihrem Asylstatus und der Differenzierung, ob sie von der Gemeinde unterbracht sind oder schon eigenen Wohnraum gefunden haben.

	Gestattung/ Duldung	Anerkannt	Gesamt
Durch die Gemeinde Kürten untergebracht	120		120
dto.		30	30
Eigenen Wohnraum gefunden		217	217
Stand 07.04.2020	120	247	367

Quelle: Janina Weinand, Gemeinde Kürten

Derzeit leben **367** Zuwanderer in Kürten, von denen 247 Personen den Asylstatus „anerkannt“ haben. 120 Personen haben den Asylstatus „Gestattung oder Duldung“ und sind damit in einer problematischen Situation mit einer unklaren Bleibeperspektive. In vielen Fällen zeichnen sich aber inzwischen Chancen für eine dauerhafte Perspektive in Kürten ab. Im Vergleich zum letzten Newsletter haben jetzt 5 weitere Flüchtlinge (insgesamt 217) eine eigene Mietwohnung beziehen können. Damit ist ein wichtiger Schritt in die Selbstständigkeit geschafft.

Anmerkung:

Herzlichen Dank an Alle, die bei der Wohnungssuche, der Möblierung und beim Umzug geholfen haben.

2.1 Unterkunftssituation

Die Unterkunftssituation ist unverändert. Die Sammelunterkünfte in Kürten (Schanze, Herrenhöhe, gelbes Haus) dienen hauptsächlich als Unterkünfte für alleinstehende männliche Personen.

2.2 Neuzuweisungen

Es sind für die nächste Zeit keine Neuzuweisungen angekündigt.



3. Neues aus den Arbeitsbereichen

3.1 Ostergruß vom Zeichentreff (siehe auch Vorwort)

Ich würde gerne das integrative Treffen jeden Donnerstag zum Portraitzeichnen im Pfarrheim Biesfeld erwähnt wissen (das jetzt leider pausieren muss) und unser Projekt Nach-bar-schaft – (Zeichentreff on Tour), bei dem wir (auf Einladung) im Wechsel alte und neue Nachbarn aus Kürten in ihrem privaten Umfeld besuchen – portraituren und interviewen. Jetzt leider durch Corona sind wir auf Ideen angewiesen – über die Ferne Kontakt zu halten.



Die Eier-Kreationen sind von:

Mohamad Sad
Damhat Mohamad
Maher Hanan
Claudia Metzner
Raz Ahmed
Stela Mataj
und Peter Kup

Alle haben ihre Eier zuhause bemalt und ein Bild davon an mich gesendet.
Ich habe sie digital zusammengeführt.

Sonnige Grüße
Peter



3.3 Deutschunterricht im Rahmen des Fluchtpunkts Kürten

Jedem, der mit offenen Augen durch Kürten geht, wird es auffallen: Das Bild ist bunter geworden. Menschen unterschiedlichster Herkunft leben in der Gemeinde, in der lange Zeit fast ausschließlich eingesessene Bergische und Häuslebauer aus Köln oder Leverkusen das Gros der Einwohner ausmachten.

In erster Linie ausgelöst durch den Bürgerkrieg in Syrien, das Scheitern der demokratischen Bewegung in anderen arabischen Staaten sowie Konflikte und Armut in Afrika kam es ab 2015 zu einer großen Flüchtlings- und Emigrationswelle, die schließlich über den Balkan auch Deutschland erreichte. Die Entscheidung Angela Merkels, die Grenzen zu öffnen und Hunderttausenden Schutzsuchenden Zuflucht in Deutschland zu gewähren, führte einerseits zu einer ausgeprägten Willkommenskultur, brachte die Aufnahmekapazitäten aber an ihre Grenzen. Das berühmte Wort der Kanzlerin vom August 2015 „Wir schaffen das!“ sollte wohl Zuversicht vermitteln, jedoch waren letztlich die Verwaltungen und Bürger der Kommunen diejenigen, von denen entscheidend abhing, ob man diese Herausforderung tatsächlich erfolgreich bewältigen konnte.

Schon im November 2014 hatte sich der Fluchtpunkt Kürten konstituiert, eine Gruppe engagierter Bürger, die einen Beitrag dazu leisten wollte, die damals etwas über 100 Asylsuchenden in Kürten bei der Integration zu unterstützen. Da hierfür Deutschkenntnisse unerlässlich waren und die viel zu wenigen offiziellen Sprachkurse mit hohen Zugangssperren versehen waren – Voraussetzung zur Teilnahme war die Anerkennung als Asylberechtigter -, machte sich Herr von Schöning, inzwischen leider verstorben, tatkräftig daran, eine Gruppe von ehrenamtlichen Deutschlehrern aufzubauen. Anfang 2015 waren zwölf Lehrerinnen und Lehrer zusammen, überwiegend ehemalige Deutschlehrer, aber auch Personen aus anderen Berufen. Insgesamt 40 Asylsuchende erklärten ihr Interesse, an einem Sprachkurs teilzunehmen.

Die größte Herausforderung bestand in der sehr unterschiedlichen Vorbildung der Flüchtlinge; die Spanne erstreckte sich vom Teilnehmer mit Hochschulabschluss und perfekten Englischkenntnissen bis zu völligen Analphabeten. Zudem kamen sie aus vielen Teilen der Erde, was Auswirkungen hatte auf den sprachlichen und kulturellen Hintergrund. Neben Teilnehmern aus Balkanstaaten wie Albanien und Serbien fanden sich aus dem Nahen Osten wie Algerien, Ägypten und Syrien, aus Schwarzafrika wie Ghana und Nigeria und aus Asien; hier vor allem Afghanistan und Pakistan. Mit einem Sprachtest wurde vorab festgestellt, zu welchem der zunächst vier Kurse, von Analphabeten bis Fortgeschrittene, die einzelnen Teilnehmer zugeordnet werden sollten.

Doch dies war nicht alles: Die Räume für den Unterricht stellte die Gesamtschule zur Verfügung, Basismaterial für die Schüler wie Stifte, Hefte und auch einen CD-Player finanzierte die Gemeinde; das Erzbistum Köln, die Pfarrcaritas der Kirchengemeinde St. Marien Kürten und private Spender finanzierten die Lehrwerke, Lehrerinnen und Lehrer verzichteten auf Honorare. Im Februar 2014 konnte der Unterricht mit dem ehrenamtlichen Lehrpersonal schließlich beginnen. Jeder Kurs fand an zwei Terminen pro Woche mit je einer Doppelstunde statt.



Für die Mehrzahl der Lehrenden war diese Art des Unterrichtens vor einer solchen Lerngruppe eine ganz neue Erfahrung. Die Stunden waren nicht nur lehrreich, sondern auch immer sehr unterhaltsam; es wurde viel gelacht. Die meisten arbeiteten sehr gut mit. Sehr schnell wurde aber deutlich, dass das Erlernen des Deutschen viele Hürden aufweist und die Erfolge sich nicht so schnell einstellten, wie erhofft. Auch war die Motivation der Teilnehmer sehr unterschiedlich ausgeprägt: Viele waren sehr fleißig, lernten auch zu Hause und kamen dementsprechend schnell voran, andere meinten, mit der Zeit im Unterricht schon genug getan zu haben. Auch die Vorstellungen von Pünktlichkeit waren nicht immer die gleichen. Hier zeigten sich durchaus auch kulturelle Unterschiede. Trotz dieser Probleme liefen die Kurse insgesamt sehr erfolgreich. Diejenigen, die kontinuierlich teilnahmen, kamen gut voran und beherrschten zunehmend die für Integration unverzichtbare Alltagskommunikation.

Im Laufe des Jahres 2015 änderte sich die Situation dann fundamental: Vor allem bedingt durch den Krieg in Syrien, schwoll der Flüchtlingsstrom immer mehr an, und dies machte sich auch in der Gemeinde Kürten deutlich bemerkbar. Im November 2015 hatte sich die Zahl der der Gemeinde Kürten zugewiesenen Flüchtlinge nahezu verdreifacht auf fast 300. Dazu kamen 55 Flüchtlinge, die vorübergehend Aufnahme in der Turnhalle Biesfeld fanden. Die Flüchtlinge kamen aus folgenden Ländern: Afghanistan, Ägypten, Albanien, Algerien, Armenien, Aserbaidschan, Bangladesch, Eritrea, Georgien, Ghana, Guinea, Indien, Irak, Iran, Kongo, Kosovo, Marokko, Nigeria, Pakistan, Russische Föderation, Senegal, Serbien, Somalia, Sri Lanka, Tunesien, Türkei.

Damit reichte das Angebot der Deutschkurse bei Weitem nicht mehr aus. Auf die Schnelle mussten weitere Kurse eingerichtet werden. Zum Glück stieg die Zahl der ehrenamtlich tätigen Lehrer auf 25 an. Damit konnten nunmehr auch in Bechen und Biesfeld Unterrichtsstätten gebildet werden. Dies hatte den Vorteil, dass die Kursteilnehmer nicht so weite Anfahrtswege in Kauf nehmen mussten. Als zunehmend schwierig gestaltete sich jedoch die Raumfrage. So konnte in der Grundschule Bechen nur ein Nachmittagskurs angeboten werden, ein Vormittagsangebot ließ sich dort nicht realisieren, da alle Räume von der Schule selbst benötigt wurden. Hilfe brachte hier die evangelische Kirchengemeinde, die eine Nutzung ihrer Räume zuließ. Ähnlich war die Lage in Biesfeld, wo die katholische Kirchengemeinde half.

Auf dem Höhepunkt der Nachfrage gab es im Bereich der Gemeinde Kürten acht Deutschkurse mit etwa 150 Teilnehmern. Inzwischen hatte sich auch die Situation beim Zugang zu den offiziellen Sprachkursen, den Integrationskursen, geändert. Konnten dort ursprünglich nur anerkannte Asylbewerber teilnehmen, gab es nun für Flüchtlinge aus Syrien, Irak, Irak und Eritrea ein vereinfachtes Zugangsverfahren, da davon auszugehen war, dass bei diesem Personenkreis eine Anerkennung äußerst wahrscheinlich war. In der Folgezeit erhielten daher auch durch den Abschluss des Anerkennungsverfahrens immer mehr Teilnehmer das Recht, an Integrationskursen teilzunehmen. Daher liefen bislang übliche Kurse langsam aus. Das bedeutete aber keineswegs, dass Unterstützung beim Spracherwerb damit unnötig geworden wäre. Vielmehr wurde die Hilfestellung inzwischen sehr stark individualisiert. Die Probleme haben sich verlagert. Grundkenntnisse des Deutschen sind inzwischen bei fast allen schon länger in Deutschland lebenden Flüchtlingen vorhanden. Oft fehlt es jedoch an ausreichender Sprachbeherrschung, um



die B1, B2 oder sogar C1-Prüfung zu schaffen, was Voraussetzung für den Beginn einer Ausbildung oder vieler beruflichen Tätigkeiten ist. Die Bereiche, in denen sich die Deutschlehrer jetzt engagieren sind insbesondere die Vorbereitung für das Bestehen der Sprachprüfungen im B- und C-Niveau, die Unterstützung von Schülern verschiedener Schulformen sowie Hilfestellung von Flüchtlingen in der Ausbildung oder im Beruf. Wie man sieht, ist die Integration, auch was die deutsche Sprache angeht, noch lange nicht abgeschlossen. Aber der Fluchtpunkt Kürten hat hier einen wichtigen Beitrag geleistet und setzt seine Bemühungen fort. Denn je besser jemand Deutsch spricht, desto leichter wird er hier in Ausbildung und Arbeitswelt Erfolg haben und sich in seinem neuen Umfeld wohlfühlen können.

Peter Buschhüter

3.4 Jobs für Flüchtlinge

3.4.1 Statistik

Alle genannten Zahlen beziehen sich wie immer auf die Zuwanderer aus Kürten.

- **Potenzial für die Arbeitsvermittlung**



Bewohner	Gesamt	Anteil
Kompetenzfassung erfolgt (Lebenslauf)	257	100%
Asylstatus		
anerkannt (incl. Sub. Schutz)	157	61.1%
Aufenthaltsgestattung (incl. gemeldet)	69	26.8%
abgelehnt (incl. Berufung)	3	1.2%
Duldung und Abschiebeverbot	28	10.9%



- **Stellenvermittlung**



- **Ausbildungsstellen**





4. Berichte und Neuigkeiten

4.1 Die kleinste Hoffnung ist besser als die schlimmste Befürchtung (Mark Twain)

Besuch der Gesamtschule Kürten am 20. Januar 2020



Die Befürchtung, auf besonders unangenehme Fragen keine rechte Antwort zu wissen, war schon da, als wir Ende Januar den Klassenraum eines Religionskurses an der Gesamtschule Kürten betraten. Eingeladen hatte uns der Religionslehrer Carsten Menebröcker zum Thema "Rassismus und Flucht in der heutigen Zeit". Gestartet waren wir mit der die Hoffnung, etwas zum Umdenken der jungen Leuten beitragen zu können. Wir, das waren **Alma aus Albanien**, alleinerziehende Mutter zweier Töchter, nach Abschluss einer Berufsausbildung im Einzelhandel in fester Anstellung, **Damhat aus Syrien**, ledig, zuletzt Soldat und im Kampf gegen Schergen des Islamischen Staats schwer verwundet und z.Z. im Sprachkurs,



Ahmed aus dem Irak, verheiratete, keine Kinder, Journalist, Buchautor und im Sprachkurs zur Uni-Vorbereitung,
und ich, Birgit Oberkötter, seit 4 Jahren als Koordinatorin für St-Marien-Kürten und den Fluchtpunkt-Kürten in der Flüchtlingshilfe unterwegs.

Warum habt ihr euer Heimatland verlassen?
Warum seid ihr ausgerechnet nach Deutschland gekommen?
Was erwartet ihr von der Zukunft?
Was vermisst ihr?
Was wünscht ihr euch?

Die Fragen, die die Jugendlichen stellten, waren erstaunlich sanft, wenig provokant und gar nicht feindlich. Was war los?

Vielleicht war es Damhats Geschichte, die die jungen Leute still werden ließ? Vielleicht waren es die klaren, aber eindringlichen Worte, mit denen er das Grauen schildert, dass er erleben musste? Vielleicht war es der Mensch aus Fleisch und Blut, der da vor ihnen saß? Oder war es die ruhige, offene und in gutem Deutsch vorgetragene Art aller Beteiligten, die so gar nicht dem Bild vom messerstechenden, Frauen begrabschenden Sozialschmarotzer entsprach, den der ein oder andere vielleicht erwartet hatte?

„Wir waren 25 Personen, kurdische Kämpfer. Wir sollten gegen Isis-Leute kämpfen“, erzählte Damhat. „Am Abend waren alle tot. Keiner von meinen Freunden lebte mehr. Nur ich. Sie brachten mich in ein Militärkrankenhaus, das zu Präsident Assad gehörte. Ich war bewusstlos und die Ärzte sagten, ich sei tot. Sie brachten mich in einen Kühlraum. Am nächsten Tag kam ein Freund, er wollte mich holen und beerdigen. Da hat er gemerkt, dass ich noch lebe. Aber in dem Assad-Krankenhaus wollte man mich nicht behandeln. Mein Freund trug mich auf seinem Armen fort und brachte mich in ein anderes Krankenhaus. Meine ganze Familie hat Geld gesammelt, damit ich behandelt werden konnte.“

„Später sagte meine Mutter zu mir: „Damhat, du musst weg gehen aus Syrien. Niemand weiß, ob du nochmal gerettet wirst.“ Wir hatten gehört, dass Ausländer in anderen Ländern nicht respektiert werden. Meine Schwester lebt in der Schweiz. Dort gibt es immer wieder Rassismus auf der Straße oder in der Schule. Sogar schon im Kindergarten. Das ist nicht schön. In Österreich lebt ein Onkel. Er berichtet, dass dort unsere Religion nicht akzeptiert wird. Wir haben gehört, dass das in Deutschland nicht so ist und deshalb haben wir entschieden, nach Deutschland zu gehen.“

Alma berichtete, dass in Albanien der letzte Krieg 1997 vorbei war und der Krieg nicht der Grund war, warum sie mit ihren beiden Kindern das Land verlassen hat. Sie erzählte, dass in Albanien die Rechte von Frauen und Mädchen mit Füßen getreten werden und Korruption und Willkür an der Tagesordnung sind.

Alma war ein wissbegieriges und freiheitsliebendes junges Mädchen. Sie war anders als die meisten Mädchen. Sie war gut in der Schule. Sie wollte studieren. Mit 18 Jahren wurde sie mit einem ihr völlig fremden Mann verheiratet. Die Ehe war nicht glücklich.



„Wenn du in Albanien als Frau ein eigenständiges Leben führen möchtest, musst du alles allein machen: eine Ehe führen, die Kinder großziehen, den Haushalt versorgen und nebenbei darfst du vielleicht ein Studium absolvieren und arbeiten. Aber niemand hilft dir. Niemand unterstützt dich.“

„Gewalt in der Ehe, Gewalt durch Familienmitglieder, Vergewaltigung, das alles gilt nur vordergründig als offizielles Delikt. Niemand kümmert es, wenn du häusliche Gewalt zur Anzeige bringst. Im Gegenteil. Die Familie und auch die offiziellen Stellen suchen die Schuld immer bei dir, bei der Frau.“

„Korruption beginnt schon in der Schule. Reiche Eltern bestechen die Lehrer und faule Kinder bekommen gute Noten. Wer fleißig und klug ist, aber an der Korruption nicht teilnehmen möchte, hat keine Chance.“

Nach einem familiären Eklat wollte Alma nicht mehr, dass ihre Kinder in diesem Umfeld aufwachsen. Sie verließ Albanien und ging nach Deutschland. Almas Schwester lebt schon seit vielen Jahren in Deutschland. Alma wollte für sich selbst und für ihre Töchter ein selbstbestimmtes Leben. Ohne Zwangsverheiratung. Sie wollte in einem Land leben, indem sie auch als alleinerziehende Mutter eine Zukunft hat und in dem die Rechte von Frauen und Mädchen respektiert werden.

Kurz vor Ahmeds Flucht aus dem Irak wurde ein befreundeter Journalist, der in einem - nach unseren Maßstäben- völlig harmlosen und sachlichen Artikel über die Korruption und den Machtmissbrauch durch Regierungsbeamte schrieb, tot aufgefunden. Ermordet. (Anmerkung d. Redaktion)

Ahmed hat versucht, das Trauma der Flucht über das Schreiben eines Buches aufzuarbeiten.

„Flucht wegen eines Traumes“, heißt das Buch. Ahmed bat darum, einen kleinen Auszug vorlesen zu dürfen:

„Die schwierigste Erfahrung auf diesem Weg (der Flucht) machen diejenigen, die wegen der Verwirklichung eines besonderen Traumes entfliehen.

Ein Traum, der in ihrer Heimat unmöglich wahr werden kann.

Ein Traum, der eine ruhige und friedliche Umgebung braucht, um wahr zu werden.

Eigentlich ist es nicht schwer, einen schönen Traum zu haben, aber es ist schwierig, in einem falschen Land zu leben und nicht aufzugeben, bis der Traum wahr wird. Es ist nicht schwer, sich selbst zu kennen und zu wissen, was man sein will. Die Schwierigkeit besteht darin, die Barrieren zu überwinden und den Gedanken zu ertragen, sein Ziel vielleicht doch nicht zu erreichen.

Nachdem man gefallen ist, wieder mit ganzem Willen aufzustehen – das ist schwer.

Schwierig ist: in den Tiefen von Schwäche und Niederlage fähig zu sein, darüber nachzudenken, wie man stärker als früher werden könnte.

Anfangs ist es nicht schwer. Aber das Nichterreichen und das mehrmalige erneute Beginnen von Null, voller Hoffnung, sind schwierig. Schwer ist, wenn man wegen seines Traumes durch den Tod gehen muss, ohne zu sterben. Hart ist, wenn man bei Steinregen seinen Traum aus Glas umarmt und ihn nicht zerbrechen lässt. Harte Arbeit ist es, wenn man sogar im Angesicht des Todes nicht den Glauben daran verliert, weiterzumachen...“



Ob der Text die jungen Leute erreichte, wissen wir nicht. Aber es war sehr still im Klassenzimmer, während Ahmed mit weicher, warmer Stimme die berührenden Worte vortrug.

Am meisten vermissen alle Drei ihre Familien. Ihre Eltern, ihre Geschwister. Sie vermissen den familiären Zusammenhalt, der Halt gibt auch in unhaltbaren Zeiten. Alle vermissen das warme Wetter und den guten Geschmack von in der Sonne gereiften Früchten. Den Duft von Orangenbäumen und wilden Blumen im Frühling. Alle vermissen das Zusammenkommen der Familie an Feiertagen und die Vertrautheit im Umgang mit der Kultur. Das Leben in der Fremde, ohne Familie, in einer unbekanntem Kultur, verunsichert und sie haben oft Angst, etwas falsch zu machen und aufzufallen oder anzuecken. Ausgegrenzt zu werden, beleidigt oder abgewertet zu werden, allein aufgrund der Herkunft, des Aussehens und der Sprache ist für alle drei schwer auszuhalten.

Alma musste anfangs an ihrem Arbeitsplatz sehr um Anerkennung kämpfen. Man traute ihr nichts zu, weil ihre Sprachkompetenz noch nicht so sicher war. Das legte sich zwar bald, aber es war eine harte Zeit.

Damhat leidet darunter, aufgrund seiner Kriegsverletzungen in Deutschland nicht arbeiten zu können. Er fühlt sich von den Institutionen allein gelassen, die ihm bisher wenig Unterstützung angeboten haben.

Unisono teilten alle Drei mit, wie erleichternd und befreiend sie es finden, dass man in Deutschland offen seine Meinung sagen und auch schreiben (Ahmed) kann. Ohne dass Repressalien drohen. Ohne nächtlichen „Besuch“ irgendwelcher verummten Gestalten. Ohne Angst um den eigenen Leib und Leben oder das der Familie. Man darf Missstände offen ansprechen, ohne Angst zu haben, dass die Kinder in der Schule darunter leiden, ohne Angst zu haben, deshalb seinen Arbeitsplatz zu verlieren oder vielleicht keinen Studienplatz zu bekommen. Ohne Angst, verprügelt oder tot im Straßengraben aufgefunden zu werden. Das seien Dinge, die alle Schwierigkeit, sich in ein fremdes Land, eine völlig fremde Kultur, einleben zu müssen, wieder aufwiegen.

Die 20 jungen Menschen hatten bis hierher tatsächlich sehr konzentriert und ruhig zugehört und die 2 Schulstunden waren wie im Fluge vergangen.

Doch zuletzt meldete sich noch ein Junge: „Ob er mal die Kriegsverletzungen sehen dürfe...“

Ich selbst kannte ja noch die Verletzungen meines Vaters aus dem zweiten Weltkrieg. Mit Einschussstelle an der Schulter und Austrittsloch am unteren Rücken. Damit bin ich aufgewachsen.

Die Jugendlichen von heute sehen im TV viele grausame Sachen. Aber live? Live, in echt, an einem echten Menschen, kennen die wenigsten eine Verletzung durch Kampf oder Krieg.

Wenig später, wir wollten gerade gehen, vermisste ich Damhat. Ich fand ihn in einer Ecke des Klassenraums. Umringt von allen jungen Männern, zeigte er seine Verletzungen und musste ausführlich erzählen, wie es dazu gekommen war.



Meine drei Begleiter und ich hoffen, dass wir mit unserem Besuch in der Religionsklasse und mit den Schilderungen über Flucht, Migration und Neubeginn, dazu beitragen konnten, dass sich in den Köpfen der jungen Menschen eine Wandlung abzeichnet, dass sie sich vielleicht trauen, zu Hause davon zu erzählen und das wir zu einem anderen, menschlicheren Blickwinkel auf Migration und Flucht beigetragen konnten.

Birgit Oberkötter, Fluchtpunkt-Kürten

Bericht dazu in der Presse: KSTA vom 04.03.2020, „Wenn Flüchtlingskinder erzählen“.
CLAUS BOELEN-THEILE

Die Schüler des Religionskurses hatten die Flüchtlinge eingeladen. Den Schilderungen von Flucht und Gewalt hörten die Jugendlichen aufmerksam zu. (Oberkötter)

Migration Alma aus Albanien, Damhat aus Syrien und Ahmed aus dem Irak erzählten ihre Lebensgeschichten, und die Schüler aus dem Religionskurs der Stufe zehn der Gesamtschule Kürten hörten aufmerksam zu. Religionslehrer Carsten Menebröcker hatte die Geflüchteten eingeladen, Diakon Willi Broich und die Ehrenamtskoordinatorin Birgit Oberkötter aus dem Fluchtpunkt-Kürten-Team begleiteten die Besucher. „Gestartet waren wir mit der Hoffnung, etwas zum Umdenken der jungen Leute beitragen zu können“, berichtet Birgit Oberkötter.

Damhats Erlebnisse hätten die Schüler nachdenklich und still werden lassen. Der Syrer habe vom Kampf gegen die Terrororganisation IS erzählt, von den Freunden, die alle bei den Kämpfen starben und der schweren Verletzung, die er erlitt. Bewusstlos sei er in ein Krankenhaus gekommen, alle hätten ihn für tot gehalten. In der Kühlkammer habe ein Freund Abschied nehmen wollen, und gemerkt, dass er noch lebte. „Meine gesamte Familie hat Geld gesammelt, damit ich behandelt werden konnte.“

Vom Wunsch nach selbstbestimmten Leben und Studium sei es in Almas Vortrag gegangen. Mit 18 sei sie einem fremden Mann verheiratet worden, häusliche Gewalt habe niemanden gestört. „Alma wollte in einem Land leben, in dem sie auch als alleinerziehende Mutter eine Zukunft hat und in dem die Rechte von Frauen und Mädchen respektiert werden“, berichtet Birgit Oberkötter. Ahmed schließlich habe von seinem Traum erzählt, in einer friedlichen Umgebung zu wohnen.

Die Schilderungen von Flucht, Migration und Neubeginn sollten helfen, einen Wandel in der Gesellschaft zu erreichen, findet die Begleiterin. Die Schüler könnten erzählen vom Besuch. Für Birgit Oberkötter wäre dies ein wichtiger Beitrag, „einen anderen menschlicheren Blickwinkel auf Migration und Flucht zu finden.“



4.2 Menschen im Bergischen

KSTA vom 09.03.2020, CLAUS BOELEN-THEILE

Bürgertreff in der ehemaligen Backstube



Der Eseltreff liegt um die Ecke:

In Kürten kümmern sich Christa Küppers und Paul Mundy um Zuwanderer und Einheimische. (Anton Luhr)

Nette Leute

Der Eseltreff liegt um die Ecke. In dem Haus, in dem seit einigen Jahren das „Café Bauer“ zu finden ist, gab es früher eine Familienbäckerei. Die alte Backstube liegt hinten raus. Hier ist er, der kleine Treff, den künftig Zuwanderer und Einheimische gemeinsam nutzen sollen. Der Raum ist mittlerweile neu eingerichtet, es gibt eine Kochnische und Platz für Laptops. Der Eseltreff ist zurzeit wegen der Corona Krise geschlossen. Wenn Treffen wieder erlaubt werden, wird er wieder geöffnet mit entsprechenden Schutzmaßnahmen gegen Infektion.

Die Angebote sollen mit einer überschaubar großen Zahl an Interessierten stattfinden. Im Vergleich zu großen Begegnungsstätten wie in den Pfarr- und Jugendheimen von Biesfeld, Dürscheid oder Kürten ist es viel enger. Christa Küppers und Paul Mundy engagieren sich seit mehreren Jahren im Fluchtpunkt Kürten. Über Umwege sei die Kunde von der Backstube zu ihnen gekommen, sagt Küppers. Nach Abschluss der Umbauarbeiten habe es bereits erste Treffen gegeben. Kurdische und arabische Frauen hätten gemeinsam gekocht, da könnten gern auch noch Deutsche hinzukommen, meint Küppers. Mundy's „Schützlinge“ sind diejenigen, die oft schon Arbeit gefunden haben, sie noch suchen oder gerade eine Ausbildung machen. „Vieles, was für uns selbstverständlich ist, wird bei den Treffen erklärt.“ Dann geht es um Mindestlohn, um die Abzüge vom Gehalt und um das Schreiben von Bewerbungen.

Den Stellenmarkt dieser Zeitung nimmt sich Mundy immer genau vor und markiert Angebote, die für die Zuwanderer in Frage kommen könnten. An der Pinnwand hängen die Inserate dann aus. Diese regelmäßigen Gesprächstermine kämen gut an, berichtet



der Kürtener. „Es gibt auch noch Bedarf für Hilfestellung in Mathematik oder Englisch.“ Viele Zuwanderer wüssten gut mit ihren Handys und Smartphones umzugehen, aber nicht, wie eine Computermouse funktioniert.

Das Projekt Eseltreff werde langsam weiter wachsen, hofft Küppers. Vorstellen kann sie sich auch künstlerische Angebote, Handarbeiten und Basteln, Musik, Tanz und Pantomime. Interessierte Mitstreiter, die sich dabei einbringen wollten, sucht Küppers noch. Auch grundsätzliche Informationen zum Leben in Deutschland sollen vermittelt werden, Themenabende zu Gleichberechtigung, Religionsfreiheit und Landeskunde könnte es geben, oder Nachhilfe für Auszubildende. Auch für Besprechungen von Gruppen oder Vereinen will Küppers den Eseltreff anbieten.

Kontakt zu Christa Küppers über E-Mail: backstube@eseltreff.de. Wer Zuwanderer bei der Jobsuche unterstützen möchte, meldet sich bei Paul Mundy: (0 22 68) 80 16 91.



5. Corona Krise

5.1 Informationen an Flüchtlinge

Die Medien sind voller Informationen zur Corona Krise. Was ist wichtig für unsere Zuwanderer? Worauf müssen sie achten? Wer sind die derzeitigen Ansprechpartner?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich Paul Mundy schon seit Wochen. Über seinen WhatsApp Verteiler gibt er laufend an mehr als 250 Empfängern gezielt „Broadcast-Meldungen“ heraus, die wichtige Hinweise zur Corona Krise enthalten.



„Jeden Tag (manchmal mehr als einmal pro Tag) schicke ich Information an meine Flüchtlingsliste in Kürten (derzeit 254 Personen). Auch an die Kürtener Betreuergruppe, Paraplüs (Ehrenamtsgruppe in GL) und die Gladbacher Bürgerportal.“

Ziel ist es, dass die Zuwanderer den Ernst der Lage verstehen, die richtigen Maßnahmen ergreifen und informiert sind, wie das öffentliche Leben derzeit organisiert wird. Die nachfolgenden Beispiele zeigen, wie wichtig und wertvoll dieser Service von Paul Mundy ist.

Beispiele (keine vollständige Liste) von Broadcast-Meldungen von Paul.



Ausländeramt, Geschlossen für Besucher. Keine Termine mehr. Wenn du schon einen Termin hast, findet er nicht statt. In einem Notfall. Bitte telefonieren. 02202/13-0, 02202/13-2803, 02202/13-6286



Stadt Bergisch Gladbach

geschlossen: Frisöre, Kosmetik-, Nagel- und Tatoostudios, Wellnessmassagen, Eisdielen, Spielplätze



JobCenter,

Keine Termine mehr. Wenn du einen Termin hast, findet er nicht statt. Du kriegst dein Geld weiter.

Du kannst Dokumente zum JobCenter per Post oder per E-Mail schicken. Oder im Briefkasten beim JobCenter einwerfen.

Du kannst auch anrufen: montags bis donnerstags 08:00–16:00 Uhr, freitags 08:00–12:00 Uhr



Sozialamt Kürten,

Kein Besuch mehr in die Unterkünfte und Wohnungen. Die Mitarbeiter der Gemeinde und die Ehrenamtler dürfen die Wohnungen und Unterkünfte von den Flüchtlingen nicht mehr besuchen. Bitte Kontakt nur per Handy, Whatsapp, E-mail...



5 Fragen über Coronavirus

- 1 Wie kann man Coronavirus bekommen?
- 2 Woran erkennt man, ob man das Virus hat?
- 3 Warum ist Coronavirus gefährlich?
- 4 Was muss ich tun, wenn ich Krankheitszeichen habe?
- 5 Was muss ich tun, wenn ich Kontakt mit einer infizierten Person hatte?

Die Antworten auf

Arabisch:

<https://drive.google.com/file/d/1Die5SNMafadLnnU3pZw7weJku44v-i8/view>

Dari

<https://drive.google.com/file/d/1pbpB4TlhbmyqFV3n1tYFbU95VmWjPKCR/view>

Deutsch

<https://drive.google.com/file/d/1ePCQmreu0rnUWcVWHyimM7i2mq697PFn/view>

Englisch

<https://drive.google.com/file/d/1T3URycD-r5VWNMBt0VR8Liv0PiR2Hgf/view>

Farsi

https://drive.google.com/file/d/1_IzGJWIOyveGd74LmmigjxLCdhq5QP9G/view

Französisch

https://drive.google.com/file/d/1BZF-FLMocP4oLd_calzvWdOG0oiJ_6ev/view

Russisch

<https://drive.google.com/file/d/1HTVJjGjMOQ4oed8GN4iLyzSZvvsra2k0/view>

Türkisch

https://drive.google.com/file/d/1h9DqIzDZan6qhp1I0X2zQS_EYv9NstRC/view



Corona-Fragen,

Du hast Fieber, Schnupfen, Husten. Kann es sein, dass du das Coronavirus hast?
Wahrscheinlich nicht. Viele Leute haben jetzt ganz normale Erkältung oder Grippe.
Nur ein Arzt kann das klären. Geh aber nicht direkt zum Arzt. Ruf vorher an und frag.



Verstoß gegen Corona-Auflagen kann teuer werden

17.02.2020
Mit saftigen Bußgeldern will Nordrhein-Westfalen die neuen Regeln zur Eindämmung des Coronavirus durchsetzen. Der Katalog sieht Strafen bis zu 5000 Euro vor. Bei Wiederholung werden sogar bis zu 25.000 Euro fällig.

Bußgelder bei Verstößen	
 Treffen von mehr als 2 Personen	200 €
 Besuch im Altenheim/Krankenhaus	200 €
 Picknicken und Grillen	250 €
 Betrieb von Bars/Clubs/Diskotheiken	5.000 €

[tagesschau](#) Quelle: Straf- und Bußgeldkatalog zur Umsetzung des Kontaktverbots, Landesregierung Nordrhein-Westfalen



Fragen wegen Arbeit.

Der Chef will dich kündigen.

Frag, ob du stattdessen Kurzezeit arbeiten kannst. Versuch, deine Stelle zu behalten!
Es ist sehr schwierig, jetzt eine neue Stelle zu finden.

Du hast deine Stelle verloren.

Dann musst du dich sofort als arbeitslos melden. Sonst kriegst du kein Geld mehr. Die Firma muss dir einen Kündigungsbrief geben.

Schick ein Foto vom Kündigungsbrief und von deinem Ausweis...- zur Arbeitsagentur/JobCenter- zum Sozialamt im Rathaus- zu mir.



Ausländerbehörde des Rheinisch Bergischen Kreises

Büro ist geschlossen. Termine nur in Ausnahmefällen.

Verlängerung von Aufenthaltsdokumenten. Aufenthaltsgestattungen und Duldungen.

Bitte mit deinem Sachbearbeiter telefonieren oder eine E-mail schicken, **bevor** dein Aufenthalt zu Ende ist. Das Ausländeramt wird dann dir eine Verlängerung per Post



schicken. Wenn deine Aufenthaltsgestattung nicht verlängert wird, bekommst du automatisch eine Duldung per Post.

Aufenthaltserlaubnis

Wenn die Verlängerung schon beantragt ist, bekommst du den neuen Ausweis per Post. Wenn dein Ausweis bald abläuft, bitte deinem Sachbearbeiter kontaktieren.

Rückreise,

Keine Rückreisegespräche im Augenblick.

Die Duldungen werden verlängert.

Wichtig!

Bist du umgezogen? Hast du eine neue Wohnung? Hat das Ausländeramt die richtige Adresse für dich? Bitte prüfen.



Bürgermeister Kürten,

Willi Heider, Bürgermeister von Kürten, hat einen Brief an alle Bürger in Kürten geschrieben. Hier ist eine Zusammenfassung.

Seine Bitte:

Alle sollen sich an die Regeln halten. Leute ohne Corona-Symptomen können trotzdem infiziert und ansteckend sein. Soziale Kontakte minimieren. Besonders mit Leute über 65 und die schon krank sind. Zuhause bleiben. Geduldig sein und nett miteinander umgehen.

Danke,

An die Mitarbeiter der Krankenhäuser, Arztpraxen, Apotheken, Supermärkte, Banken, Tankstellen, Entsorgungsbetriebe, und der Post. Wir wissen noch nicht, wann diese Krise vorbei ist. Bleibt gesund.



Fragen zu Kurzarbeit.

Mein Arbeitgeber will mich auf Kurzarbeit setzen.

Den Arbeitgeber fragen, was das für dich bedeutet. Wie viele Stunden musst du arbeiten? Wieviel Geld erhältst du? - Kann sein, dass du ein Dokument unterschreiben musst. Bitte sorgfältig lesen und verstehen, bevor du unterschreibst. - Kann sein, dass Kurzarbeit schon in deinem Arbeitsvertrag steht. Dann musst du nichts Neues unterschreiben. Du musst nicht die Arbeitsagentur/Jobcenter informieren. Das macht der Arbeitgeber.

Ich bin auf Kurzarbeit und habe viel Zeit.

Kann ich einen Nebenjob nehmen? Ja. Das musst du aber bei der Arbeitsagentur melden. Dein Lohn wird gegen deinem Kurzarbeitergeld verrechnet.

Ist Kurzarbeit besser als arbeitslos?

Ja! Es ist im Augenblick sehr schwierig, eine Stelle zu finden. Du behältst deine Stelle. Sobald die Krise vorbei ist, ist alles wieder gut. Wenn du selber kündigst, kriegst du weniger Arbeitslosengeld.



Ideen, um Kinder zu Hause zu beschäftigen.

- (1) Zusammen mit den Kindern kochen oder backen.
- (2) Mit den Kindern in der Wohnung zelten.
- (3) Podcasts: Sendungen anschauen oder hören im Computer oder Handy.
- (4) Basteln: Spielzeuge oder Dekorationen machen.



(5) Lernen: Im Internet lernen.

(6) Kinder- und Lernprogramm im Fernsehen.

(7) Kleine Ausflüge an die frische Luft.

(8) Mit Verwandten und Freunden per Whatsapp, Skype oder FaceTime plaudern.



Supermärkte.

Nicht jeden Tag einkaufen gehen. Besser nur 1 Mal in der Woche, und dann alles kaufen, was du brauchst. Wenn du krank bist, besser nicht einkaufen gehen. Bitte einen Freund, für dich einzukaufen.

Bevor du zum Supermarkt gehst:

Hände waschen! Im Supermarkt musst du mit Einkaufswagen (nicht mit einem Korb) kaufen. Mit einem Einkaufswagen kannst du nicht zu nah an anderen Leuten kommen.



Familientreffen.

OK: Du darfst treffen:

- mit deinem Mann oder deiner Frau
- mit den Leuten mit denen du wohnst
- mit deiner engsten Familie (Mutter, Vater, Kinder)

Auch OK:

- Kinder begleiten
- Leuten, die Hilfe brauchen, begleiten - Bus oder Bahn fahren
- arbeiten
- zwingend notwendige Treffen für Arbeit, Dienstleistung, Betreuung oder Lernen

Nicht OK. Du darfst nicht treffen:

- mit anderen Familienmitgliedern, die wo anders wohnen
- mit Freunden - mit Nachbarn
- in Gruppen von mehr als 2 Personen

Wenn du in der Öffentlichkeit die Regeln brichst, gibt es Strafe...

mindestens €200. Während der Ostertage kommen mehr Kontrollen.

Auch verboten: private Familienfeiern.

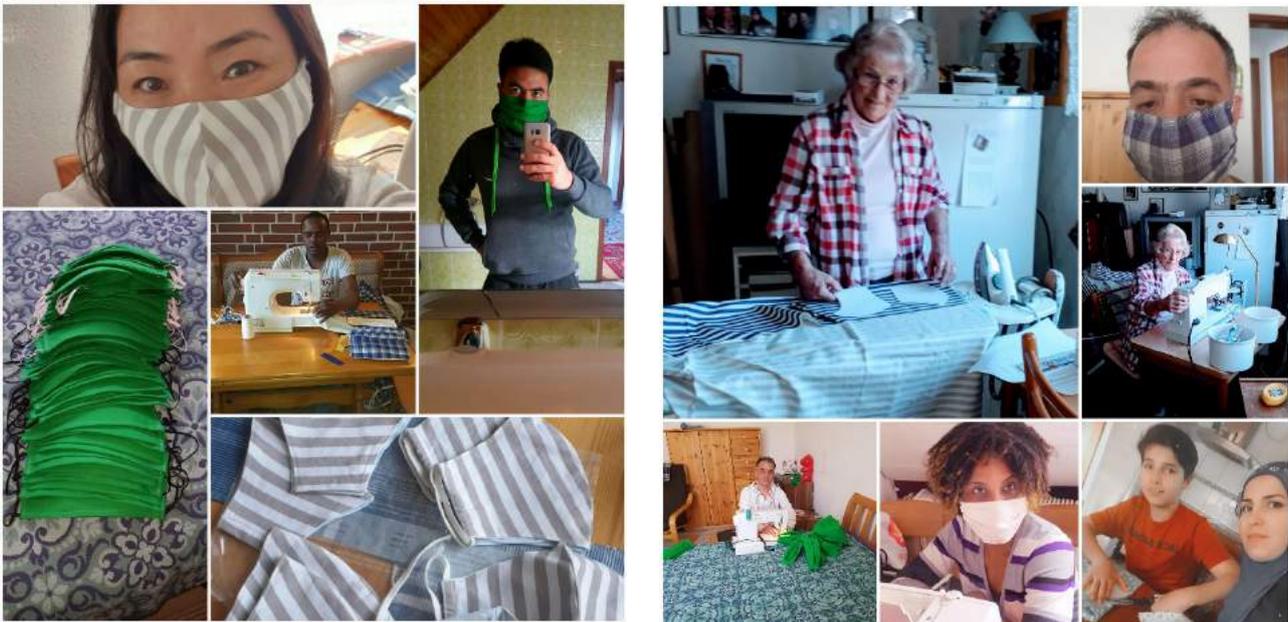
Die Beispiele (wie gesagt, nicht vollständig) zeigen, wie komplex und vielfältig die Themen sind.

Falls jemand Ideen für weitere Informationen hat, die verteilt werden sollen, bitte E-Mail an Paul Mundy paul@mamud.com schreiben.



5.2 Nasen-Mund-Masken für Kürten

Es ist Ende März, die Corona-Krise ist gerade in vollem Gange, die Schulen schließen, Geschäfte und Restaurants müssen dicht machen, Institutionen werden geschlossen. Der Fluchtpunkt-Kürten muss seine Beratungs- und Begegnungscafés schließen und das Betreten der Sammelunterkünfte wird untersagt. Betroffen ist auch die Nähstube in Schanze.



Da erreicht uns ein Hilferuf einer Behinderteneinrichtung in Kürten. Die dort lebenden Menschen dürfen von einem auf den anderen Tag nicht mehr ihre Werkstätten aufsuchen und müssen zu Hause bleiben. Alle gehören zum gefährdeten Personenkreis und dürfen das Haus nicht mehr verlassen. Die Heimleitung bittet die Nähstube inständig, für die Bewohner Gesichtsmasken zu fertigen, damit die Betreuer wenigstens mit den Menschen "eine Runde um den Block" fahren oder gehen können.

Trotz richtig schwieriger Bedingungen, man kann sich ja nicht mehr mal eben zusammen setzen, starten die Nähstuben-Akteure zusammen mit Paul Mundy eine mal wieder einmalige Aktion. Über Whatsapp wird ein Aufruf gestartet, wer helfen kann, solche Gesichtsmasken zu nähen. Innerhalb kurzer Zeit finden sich 18 Personen aus 8 Nationen, die über eine Nähmaschine verfügen und bereit sind, zu helfen.

Nähanleitungen werden hin und her geschickt und heftig diskutiert, Probleme treten bei den ersten Nähversuchen auf und werden virtuell, teils mit kleinen Videos versehen, gelöst. Stoffe, Garn und Bindegummi muss organisiert und unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln verteilt werden. Ein Mammut-Projekt in der kurzen Zeit.



Einige Tage später sind die ersten Exponate fertig und werden eingesammelt, inspiziert, wieder wird diskutiert und beraten. Leni Strunk, Leiterin der Nähstube, sterilisiert die Gesichtsmasken und packt sie ab und am Ende der Woche kann die erste Serie dem Behindertenheim übergeben werden.



Ich habe keine Ahnung, wie sich die Nachricht so schnell verbreiten konnte, aber die nächsten Bestellungen eines Altenheims sind schon an uns herangetragen worden, Ehrenamtler fragen an, die Suppenküche aus Gladbach, Institutionen mit Publikumsverkehr und natürlich die Freunde und Nachbarn unserer Näherinnen und Näher.

Das Garn ist alle, Gummiband ist offenbar der neueste Hamsterartikel und Stoff wird auch gebraucht.

Logistisch ist es immer noch eine Herausforderung, aber es läuft. Irgendwer spendet immer mal wieder Gummiband oder es wird eine andere Lösung gefunden.



Dank Vernetzung und dank den guten Deutschkenntnissen unserer Neuen Nachbarn ist die Kommunikation auch nicht mehr ganz so schwierig.

Wer mit nähen möchte, ist herzlich willkommen und kann sich melden unter der Nummer 01781792673.

Wir haben das Gefühl, dass der Bedarf noch sehr groß ist.
Birgit Oberkötter



5.3 Aktuelle Meldung

09.04.2020...

65 Masken sind fertig. Sie gehen alle zur Caritas Bergisch Gladbach.



6. Impressum

Layout und Redaktion:

Stephan Baake, stefan.baake@unitybox.de

Redaktion:

Birgit Oberkötter, b.oberkoetter@st-marien-kuerten.de

Paul Mundy, paul@mamud.com